

***Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde. (Ex 19,5)***

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Halleluja. Heute ist der 35. Tag unserer Bibelreise. Ich hoffe, ihr seid glücklich, mit dem Herrn unterwegs zu sein. Wenn wir unerschütterlich und getreu auf unserer Pilgerfahrt mitmarschieren, wandeln wir im Licht des Antlitzes des Herrn. Dafür müssen wir das Bibellesen zu einer Priorität machen und vielleicht auf etwas anderes verzichten. Das Licht, das dem Antlitz des Herrn entströmt, wird uns durch Sein Wort führen und die Dunkelheit und Zweifel aus unserem Herzen vertreiben. Wir merken, wie Ängste und Schwermut weichen. Noch viele schöne Reisetage liegen vor uns, das verspreche ich euch im Namen des Herrn. Wer den Herrn in Ehren hält, wird auch vom Herrn geehrt (1 Samuel 2, 30).

Unser heutiges Lesepensum umfasst Exodus 19 und 20, Ijob 35 und Markus 7. Die Kapitel 19 und 20 von Exodus sind für die Geschichte Israels von großer Bedeutung. Am 47. Tag nach dem Auszug aus Ägypten erreichten sie den Berg Sinai. *„Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, an diesem Tag, kamen sie in der Wüste Sinai an. Sie waren von Refidim aufgebrochen und kamen in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf.“* Diejenigen, die mit den lokalen Gegebenheiten vertraut sind, sagen, dass dieser Weg eigentlich in drei Tagen zu bewältigen wäre; die Kinder Israels aber brauchten 47 Tagen, obwohl sie von Gott geführt wurden. Warum hatte dann Gott zugelassen, dass sie 47 Tage unterwegs waren, um dort anzukommen? Das hat einen Grund. Nun sprach der Herr zu Mose und sagte ihm, dass die Israeliten sich für die Anbetung heiligen, d.h. reinigen sollen. Wir lesen im Vers 10: *„Der HERR sprach zu Mose: Geh zum Volk! Heilige sie heute und morgen! Sie sollen ihre Kleider waschen und sich für den dritten Tag bereithalten. Am dritten Tag nämlich wird der HERR vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen.“* Vers 14+15: *„Mose stieg vom Berg zum Volk hinunter und heiligte das Volk. Dann wuschen sie ihre Kleider. Er sagte zum Volk: Haltet euch für den dritten Tag bereit! Berührt keine Frau!“* Sie sollten sich also gut auf den Herrn vorbereiten und auch abstinenz bleiben. Halleluja!

Was hat es mit dem Waschen der Kleidung auf sich? Offg 22,14: *„Selig, die ihre Gewänder waschen: Sie haben Anteil am Baum des Lebens und sie werden durch die Tore in die Stadt eintreten können.“* Es ist also von großer spiritueller Bedeutung. Am 50. Tag schließlich dürfen sie eine wunderbare gewaltige Begegnung mit dem Herrn erleben. An diesem Tag gab Gott ihnen die 10 Gebote. Halleluja! Es ist von spiritueller Bedeutung, dass Gott ihnen 50 Tage nach dem Schlachten des Pessach-Lamms die Gebote gab. Diese Gebote waren mit dem Finger Gottes geschrieben. Der Finger Gottes in der Bibel symbolisiert den Hl. Geist. Dieses Ereignis ist eine schöne Vorankündigung von Pfingsten, da zwischen dem Leiden und der Auferstehung des Herrn und Pfingsten die gleiche Zeit vergangen war, bis der Hl. Geist die Gebote in die Herzen der Menschen schrieb. Preiset den Herrn!

Auch wenn zwischen diesen beiden Ereignissen chronologisch gesehen ungefähr 13 Jahrhunderte liegen, zeigt es doch, dass der Gott Israels der Herr der Geschichte ist. Er ist der Herr der Zeit. Und Er leitet und führt all Geschehnisse aller Jahrhunderte. Die Geschichte gehört dem Herrn und das Alte Testament ist im Neuen Testament verborgen. Halleluja!

Nun folgt eine sehr schöne Szene, als Gott Mose auf den Berg rief. Vers 3-6: *„Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten*

*verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.“* Eine andere Übersetzung lautet „ihr werdet mein wertvoller Schatz sein“. Der Herr erinnert hier Sein Volk daran: „Wie habe Ich euch doch auf meinen Flügeln getragen und beschützt. Ihr habt die große Liebe erfahren, die Ich für euch habe. Was Ich von euch will, ist euer Gehorsam.“ Im Gehorsam zeige ich die Liebe zum Herrn, der mich auf Seinen Flügeln, auf Adlers Fittichen trägt. Preiset den Herrn!

Vers 9: „*Der HERR sprach zu Mose: Ich werde zu dir in einer dichten Wolke kommen.*“ Der Herr verhüllte sich in einer Wolke. Oft ist in den großen dunklen Wolken unseres Lebens Gott verborgen. Solche Wolken zerstören nicht. In den großen mächtigen dunklen Wolken verhüllt Gott Seine Herrlichkeit für dich. Wie der Hl. Augustinus sagt, dass Er, den wir das Wort Gottes nennen, dort verborgen ist, nämlich Jesus Christus. Jesus war am Anfang mit dem Vater im Wort. Er spricht zu uns. Halleluja!

Vers 12: „*Zieh um das Volk eine Grenze und sag: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder auch nur seinen Fuß zu berühren! Jeder, der den Berg berührt, hat den Tod verdient.*“ Weshalb eine solche Strafe? Hier zeigt sich die Wichtigkeit, das Wort Gottes in Ehren zu halten. Der Berg symbolisiert das Wort Gottes, das der Herr nun Seinem Volk gibt. Auch wir sollen das Wort Gottes in Ehren halten. Das Wort Gottes darf ich nicht mit den Füßen treten. Ich darf das Wort Gottes nicht als selbstverständlich erachten. Die Schwere der Versündigung zeigt sich in der Todesstrafe, wenn ich das Wort Gottes missbrauche. Deshalb lesen wir im Vers 21: „*Da sprach der HERR zu Mose: Geh hinunter und schärfe dem Volk ein, sich nicht an den HERRN heranzudrängen, um zu schauen, sonst müssen viele von ihnen umkommen.*“ Wegen meiner Sündhaftigkeit darf ich mich Gott nicht nähern. Wir sehen diese Distanz in der Bibel häufig: Es bedarf immer eines Priesters oder eines Propheten oder eines von Gott Berufenen, die zu Ihm gehen. Diese Distanz hat Jesus Christus überwunden, als Er für unsere Sünden starb. Matthäus 27, 51: „*Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei.*“ Dieser Vorhang trennte das Allerheiligste vom gewöhnlichen Volk und diese Distanz ist nun aufgehoben; wir dürfen durch die Verdienste Jesu Christi in das Allerheiligste eintreten. Halleluja! Nun herrscht kein Abstand mehr zwischen Gott und dem Menschen; wir werden eins in Jesus und dürfen in das Herz des Herrn eintreten. Preiset den Herrn!

In Exodus Kapitel 20 finden wir die 10 Gebote. Ich weiß, dass ihr Fragen zu Vers 4 habt: „*Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.*“ Wir Katholiken verehren Kreuze und Heiligenstatuen – fällt das nicht unter Götzenanbetung? Diese Anschuldigung hören wir immer wieder von den Protestanten. Liebe Kinder Gottes, diesen Punkt werden wir klären, wenn wir das Buch Deuteronomium lesen.

Jetzt möchte ich euch nur folgenden Aspekt nennen: Vers 5: „*Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren.*“ Wir fragen uns, wie kann Gott, wie kann Er in Seinem Wesen eifersüchtig sein? Die Erklärung ist folgende: Gott hauchte Seinen Odem dem ersten Menschen ein. Genesis 2, 7 besagt: „*Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.*“ Gott haucht immer noch jedem Menschen Seinen Odem ein. Er sehnt sich aber nach dem Geist, den Er eingehaucht hat. Wir lesen es in Jakobus 4,5:

*„Meint ihr, die Schrift sage ohne Grund: Eifersüchtig verlangt er nach dem Geist, den er in uns wohnen ließt?“* Liebe Kinder, Gott möchte nicht, dass euer Geist von weltlichen Dingen, vom Bösen, verzehrt wird, Gott möchte eine Beziehung zu jedem Menschen eingehen, dem Er Seinen guten göttlichen Willen eingeben kann. Habt ihr das verstanden? Wenn wir diese enge Beziehung zu Ihm haben, führt Er uns zu einem guten friedvollen Leben und letztendlich zur Erlösung. Der Gott der Welt, der Satan, ist ebenfalls aktiv und möchte uns beeinflussen, damit wir seinen Willen tun. Der Böse ist gekommen, um uns zu zerstören. Und er spricht zu unserem Fleisch, zu unseren weltlichen Begierden, die wir von unseren Vorfahren geerbt haben. 1 Petrus 1,18+19: *„Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel.“*

Es geht hier um den geistigen Kampf; das sagt uns das Wort Gottes ganz klar. In diesem Kampf kommt uns Gott zuhelfe und in diesem Kampf ist Gott ein eifersüchtiger Gott, weil es Ihn nach unseren Seelen verlangt. Es ist Sein unbestreitbarer unerschöpflicher Wunsch, unsere Seelen zu retten. Eine solche Liebe hat Gott für uns! Halleluja! Und in Seinem Bestreben, unsere Seelen zu retten, flößt Er uns eine gewisse Furcht ein. Gott setzt vielfältige Mittel ein, um uns die Folgen unserer Sünden aufzuzeigen, die auch auf weitere Generationen Auswirkungen haben, damit wir unser Leben auf den göttlichen Willen hin ausrichten. Gott möchte von uns keine halbe, keine lauwarme Zusage; Er möchte unsere Ganzhingabe. Er ist unser Schöpfer, unser Vater, unser Gott, der uns liebevoll trägt. Nur durch meine ganze Zusage, mein vollständiges Ja zu Ihm werde ich gerettet. Preiset den Herrn!

Diese göttliche Eifersucht unterscheidet sich also von der menschlichen Eifersucht und Neid. Im 2. Korintherbrief 11,2 schreibt der Hl. Paulus: *„Denn ich werbe eifrig um euch mit dem Eifer Gottes“* Er wollte, dass die Kirche Jesus ganz ergeben sein sollte, ganz in diese Beziehung zu Gott eingehen sollte. Der Hl. Paulus wollte, dass die Korinther alles aufgeben, was sie an der Anbetung Gottes hindert. Halleluja! Gott ist eifersüchtig, weil Er Seinen Lobpreis nicht mit jemandem anderen teilt. Jesaja 42,8: *„Ich bin der HERR, das ist mein Name; ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern, meinen Ruhm nicht den Götzen.“* Gott pflegt und schützt sorgfältig das, was Ihm von Rechts wegen gehört. Und was ist das? Das sind wir: Wir sind Sein wertvoller Besitz. Wir gehören Ihm! Darin besteht die göttliche Eifersucht unseres Gottes, die meilenweit entfernt ist von der menschlichen Eifersucht, die sündhaft ist. In diesem Geist hat Gott uns die Gebote gegeben. Wenn ich diesen Geist, die Liebe zu Gott verliere und das Bestreben, Seelen zu retten, verliere, verlieren auch die Gebote ihre Bedeutung.

Das ist die Überleitung zum Markusevangelium Kapitel 7. Die Pharisäer und Schriftgelehrten konzentrierten sich so sehr auf die Gebote und das Gesetz, dass ihnen der Geist abhanden gekommen war. Dieses Bestreben, Seelen retten zu wollen, hatten sie ebenfalls verloren. Ihnen ging es nur um Regeln und Vorschriften. Und hier greift der Herr korrigierend ein. Darüber lesen wir später mehr.

Durch die mir in meinem Priestertum verliehene Autorität segne ich euch und bete, dass ihr diese Liebe zu jedem Wort Gottes findet, das aus Seinem Mund kommt. Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.